

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Rohrdorf



Jahreslosung 2020

Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Markus 9,24

Dezember 2019 – März 2020

Ausgabe 31

Inhalt

Erleuchtung.....	3	Pinnwand.....	20
Unser „Außendienst“	4	Haus- und Krankenabendmahl.....	20
Ruth-Walz-Kalafa.....	4	Kirchencafe.....	20
Sabine.....	5	Erfrischungs-Gottesdienste 2020.....	20
Tobias Kübler.....	6	Frauenfrühstück am 14. März 2020... ..	20
Vorankündigung: Leben mit Vision.....		Erntedankgottesdienst mit dem	
Der Kirchentreff – ein Frauen-		Kindergarten.....	21
Gesprächskreis.....	8	Kinderseite.....	21
Erntebittgottesdienst am 21. Juli.....	9	Advent und Weihnachten.....	22
mit Vorstellung der neuen		Kirchenwahlen.....	24
Konfirmanden.....	9	Mit Walddorf auf dem Weg.....	25
ONE WAY wird Zwei.....	10	Candle-Light-Dinner for Mission &	
CVJM – 175. Geburtstag.....	11	Adventskonzert.....	27
Die Geschichte des CVJM.....	11	Mehr als Alltag – Die Woche in Gottes	
Einsegnungsgottesdienst der CVJM		Gegenwart.....	28
Mitarbeiter.....	13	Aus dem Halbdistrikt.....	30
Der Schaukasten.....	15	Kirchengemeinde Walddorf.....	30
Termine 2019.....	15	Kirchengemeinde Rotfelden-Wenden	30
Termine 2020.....	16	10 Jahre Gemeindebrief.....	30
Regelmäßige Termine.....	17	Adressen und Ansprechpartner.....	31
Freud und Leid.....	19	Möge das Licht.....	32



Die hat der Pfarrer Wilhelm Busch bei einer Frau erlebt, die er einmal besucht hat. Sie hatte in ihrem Leben schon hellere Tage gesehen. Aber jetzt wurde es bei ihr Abend und immer dunkler. 89 Jahre war sie alt, schwach und krank dazu, konnte nicht mehr aus dem Bett, kam nicht mehr aus dem stillen kleinen Zimmer, nicht mehr aus dem Haus in die Sonne und die frische Luft. Aber als der Pfarrer in dieses dunkle Krankenzimmer eintrat, da erwarteten ihn keine bösen Worte, keine dunklen Gedanken, kein verfinstertes Blick. Sondern, so beschreibt er es, ein Gesicht, auf dem ein tiefer, köstlicher Friede lag, und beglückte Worte über diesen Besuch. Und ihr Sohn, der den Pfarrer hergeführt hatte, erklärte: „Sie ist sicher die älteste Leserin von »Licht und Leben«“. Das war eine Zeitschrift, in der der Pfarrer Wilhelm Busch viel von Jesus schrieb, der von sich gesagt hat (Joh. 8,12): „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ Das war das Geheimnis, warum diese Frau in der Dunkelheit, die sie umgab, Friede und Glück ausstrahlte.

In dieser Jahreszeit wird es bei uns auch dunkler. Und manchen verdunkelt das auch mehr oder weniger das Gemüt. Manche erleben es vielleicht auch, wie es in ihrem Leben Abend wird. Und manche erleben es wohl auch schon in früheren Jahren, wie Krankheit, Einsamkeit, erlittenes Unrecht, der Verlust eines geliebten Menschen, die Bedrückung durch andere und vieles

mehr das Leben verdunkeln. Und bei manchen kommt vielleicht alles zusammen. Der Apostel Paulus schreibt auch davon, wie er von allen Seiten bedrängt und bedrückt wird und er keinen Ausweg sieht und wie er von manchen gejagt wird und wie er am Boden liegt und sterbenselend ist. Aber trotzdem haben ihn nicht Angst und Verzweiflung im Griff, trotzdem weiß er sich nicht im Stich gelassen und geht nicht daran zugrunde (vgl. 2. Korinther 4,8-11). Warum? **„Denn Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass durch uns entstände die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi“**, schreibt er dazu (2. Korinther 4,6). Das klingt geheimnisvoll und ist es wohl auch. Diese Erleuchtung, dass wir in Jesus die Herrlichkeit Gottes und das Licht der Welt erkennen, ist das Geheimnis, dass wir auch in dieser dunklen Jahreszeit und in allen Dunkelheiten unseres Lebens und dieser Welt einen hellen Lichtschein im Herzen haben. Gerade in dieser dunklen Jahreszeit denken wir daran, wie Jesus als das Licht der Welt gerade in die dunkle Welt hineingeboren wurde. Gerade die Dunkelheit birgt dieses Licht. Dieses Geheimnis, diese Erleuchtung, diesen hellen Lichtschein im Herzen wünscht Ihnen und Euch in dieser dunklen Jahreszeit und in allen Dunkelheiten des Lebens und dieser Welt mit herzlichem Gruß

Pfarrer Markus Eißler

Ruth-Walz-Kalafa

Deshalb liebe ich Uganda...

Vom natürlichen her ist es ein Land, wo es in der Gegend, in der ich wohne und arbeite nie kälter als 17 Grad und nie heißer als 35 Grad wird.

Es gibt das ganze Jahr über frisches Gemüse und Obst, wie Bananen, Ananas, Papaya, Passionsfrüchte usw.

Es regnet das ganze Jahr über so viel, dass es immer grün ist, zumindest in Zentral- und Süduganda. Im Norden ist es trockener.

Von der Bevölkerung her ist Uganda ein freundliches Volk. Mit einem Lächeln und einem kurzen Wortwechsel sind schnell Brücken geschlagen.

Die meisten Ugander glauben generell an ein höheres Wesen. Über den Glauben zu reden kann ganz natürlich geschehen und die Menschen sind offen.

Wenn man irgendwo einkaufen geht, kann es sein, dass plötzlich die schönste Anbetungsmusik aus den Lautsprechern erklingt. Das freut mich dann immer besonders.

Die Menschen nehmen das Leben im Ganzen etwas lockerer, müssen sie auch oft umständehalber.

Mein Auto ist ein Gebrauchsgegenstand und kein Heiligtum und mit den Verkehrsregeln nimmt es keiner so

genau. Auf ein paar Kratzer mehr oder weniger am Auto kommt es nicht an.

Selbst ohne Auto fährt zu jederzeit ein Bodaboda (Motorradtaxi) und bringt mich da hin, wo ich möchte. Ich brauche keine Busfahrpläne. Das macht es weniger kompliziert.

Und natürlich liebe ich meine Arbeit bei CMU und mit den Kindern in Uganda.

Deshalb liebt Gott Uganda...

Johannes 3 Vers 16: „So sehr hat Gott Uganda (und die Welt) geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an IHN glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.“

1. Johannes 4 Vers 14: „Wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Heiland der Welt (einschließlich Uganda).“

Möge uns das in dieser Adventszeit bewusst sein und bleiben, dass dies der einzige Grund ist, warum wir Weihnachten feiern und im Advent an Sein Wiederkommen erinnert werden.

Am Ende dieses für mich ereignisreichen Jahres möchte ich Gott meine Ehre und Dank aussprechen, und Ihnen für alle Beteiligung an meinem Dienst in Uganda!

Frohe Advents- und Weihnachtszeit!

Sabine

Liebe Evangelische Kirchengemeinde in Rohrdorf,

vor einem halben Jahr fand mein Aussendungsgottesdienst in Rohrdorf statt. Ich habe mich gefreut, seither einige Briefe aus der Heimat zu bekommen. Herzlichen Dank für alle Gebete, Unterstützung und Verbundenheit!

In den letzten Monaten haben mich schwierige Lebensumstände von einheimischen Freundinnen und ihren Familien, wie z. B. ein Unfall mit Tod eines Passanten, immer wieder beschäftigt. Seither bin ich noch mehr mit dieser Familie verbunden und habe Möglichkeiten gehabt, über den Glauben und Vergebung zu reden.

Es gibt jedoch auch freudige Ereignisse, die mich ermutigen, z. B. eine Hochzeit von zwei ehemaligen Englischschülern von mir. Ich freute mich, dass ich diesmal beide Partner kannte. Als sie vor einigen Jahren mit Sprachkursen bei der Englischschule begannen konnten sie noch kaum Englisch sprechen. Inzwischen hat die Braut Englisch auf Lehramt studiert.

Neben Teilzeit-Englischunterricht ist auch ein Teil meiner Aufgaben, Teamkollegen mit Material zum Sprachlernen zu versorgen. In den letzten Wochen habe ich viel Zeit dafür eingesetzt, Bilder und Gegenstände nach einer bestimmten Methode zusammenzustellen. Ein Teamkollege benutzt nun mit einem Sprachhelfer dieses Material.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit ist, mit einzelnen Frauen biblische Geschichten zu lesen. Beim Entdecker-Bibellesen werden einige Fragen dazu gestellt. Ich finde es interessant, die Gedanken der Frauen zu hören, die von ihrem kulturellen und religiösen Hintergrund geprägt sind. So entstehen wertvolle Gespräche.

In der Regel gebe ich ihnen eine Kopie der Geschichte. Eine Frau las zuhause ihrer Tochter die Geschichte vor, die sie dann ihren Freundinnen vorlesen wollte. Eine andere Frau sagte mir einmal, dass sie die Geschichte fünfmal kopiert und ihren Freundinnen gegeben hat. Ich war überrascht und freute mich, dass sich die Geschichten so verbreiten. Möge Gottes Wort zu ihren Herzen sprechen! Ich wünsche mir mehr Möglichkeiten, mit interessierten Frauen biblische Geschichten zu lesen und darüber zu reden.

Zu meiner wöchentlichen Englischklasse im Dorf kommen einige Mädchen aus der 4.–6. Klasse. Neulich sagten sie, sie würden gerne eine Geschichte hören. Da kam mir die Idee, die Geschichte des barmherzigen Samariters so umzuschreiben, dass sie zur Situation vor Ort passt. Dadurch wurde es anschaulich, was es bedeutet, seine Mitmenschen zu lieben und ihnen zu helfen. Es braucht immer wieder kreative Ideen, Gottes Wort so weiterzugeben, dass es Einheimische verstehen.

Herzliche Grüße Sabine

Tobias Kübler

Nicht nur Menschen auf der weiten Welt sollen das Evangelium hören, sondern natürlich auch die Menschen in Mosbach. Dazu führte die Evangelische Allianz Mosbach Ende Oktober eine Verteilaktion durch. Tobias ist von OM der Vertreter in der Ev. Allianz und war bei der Planung und Durchführung der Aktion mit beteiligt.

Die Verteilaktion lief ihm Rahmen von „Gemeinsam Deutschland Erreichen“, um eine evangelistische Zeitung in alle Briefkästen in Mosbach einzuwerfen. In der Zeitung berichten bekannte Personen wie Nick Vujicic, Fußballtrainer Jürgen Klopp oder Schauspieler Denzel Washington, was ihnen der christliche Glaube bedeutet.

Weiter erstellte Tobias mit einer Kollegin, die die Grafik machte, einen Flyer, der alle evangelischen Kirchengemeinden sowie Freikirchen in Mosbach vorstellt und die Mosbacher zu den Gottesdiensten wie auch besonderen Aktionen und Glaubensgrundkursen einlädt. Die Aktion will auch die Christen in Mosbach befähigen, mit ihren Nachbarn, Freunden und Bekannten über die Zeitung und die Themen darin ins Gespräch zu kommen. Dafür gab es in den jeweiligen Gemeinden Schulungen.

An dem Samstag waren wir um die 60 Personen aus ganz unterschiedlichen Gemeinden und von OM, die sich auf den Weg machten, um die Zeitung mit

dem Flyer in die Briefkästen zu werfen. Dabei gab es immer wieder gute Gespräche und die meisten waren offen und interessiert an der Zeitung. Tobias koordinierte an dem Tag viel, war aber am Nachmittag mit einer Pfarrerin in einem kleinen Teilort unterwegs. Dabei trafen sie einige Personen, die ganz offen für die Zeitung waren.

Die Mitarbeiter der Verteilaktion fanden es sehr gut, dass Christen aus den unterschiedlichen Kirchen und Gemeinden gemeinsam Jesus in der Stadt und den Ortsteilen bekannt machen. Das fördert die Einheit und schweißt zusammen – trotz Unterschiedlichkeit. Bei einem Austausch und einer Gebetsgemeinschaft betete eine Mitarbeiterin: „Wir haben nun die Briefkästen geöffnet, nur musst du, Gott, die Herzen öffnen.“ Das ist weiter unser Gebet, dass sich durch diese Aktion viele Menschen zu den besonderen Angeboten und in die Gottesdienste einladen lassen und so von Jesus hören – und wir Christen mutig von unserem Glauben und unseren Erlebnissen mit Gott weitersagen.

An dieser Stelle auch ein dickes Dankeschön für alle Unterstützung unseres Dienstes bei OM im Gebet und durch Gaben.

*Viele liebe Grüße von Andrea & Tobias
Kübler mit Anthony und Maximilian*

Bei Fragen zur Kontaktaufnahme oder zu Spendenmöglichkeiten, wenden Sie sich bitte ans Pfarrbüro.



Parklandschaft in Thailand (Sabine Kübler)



Verteilaktion Mosbach 10-2019, Titelseite



Verteilzeitung life, Titelseite

Der Kirchentreff – ein Frauen-Gesprächskreis

Der „Kirchentreff“ ist ein Frauen-Gesprächskreis. Wir treffen uns in der Regel an jedem 2. Donnerstag im Monat.

Im Oktober war für uns entsprechend der Jahreszeit das Thema „Brot von dem wir leben“ dran. Schon seit ca. 8000 Jahren wird Brot in irgendeiner Form (als getrockneter Brei oder Fladenbrote hergestellt). Erst später entwickelte sich daraus der Brotlaib, wie wir ihn heute kennen.



Brot – ein sehr wichtiges Grundnahrungsmittel für den Menschen. Es wird in vielen Gesangbuchliedern besungen. So auch in dem Lied Nr. 619 (Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben), Vers 1: *Das Brot bist du für den, der Lebenshunger hat...* und vieles andere mehr. Genauso ist das Brot schon recht früh in der Bibel zitiert.

Wir können es im Alten Testament nachlesen. Im Neuen Testament unter Johannes 6, Vers 35 sagt Jesus:

„Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“

Jesus das Brot des Lebens. Er gibt sich selbst für uns, stirbt für uns am Kreuz. Will ich von diesem Brot des Lebens leben? Als Zeichen dafür dass einmal aller Lebenshunger und -durst gestillt wird, hat er uns sein Mahl gestiftet. Das Abendmahl, Brot und Wein, stärkt uns auf dem Weg durch die Zeit.

Im Vater unser beten wir es auch: „unser täglich Brot gib uns heute...“ auch hier ist das Brot als Nahrungsmittel für Leib und Seele angesprochen.

Nach der Betrachtung eines Themas, wie hier zum Beispiel mit dem Brot beschließen wir den Abend in lockerer Atmosphäre bei Gesprächen untereinander. Die Gemeinschaft im Kirchentreff ist untereinander mit den Jahren gewachsen.

Zweimal im Jahr treffen wir uns mit den Frauen des katholischen Frauenkreises, einmal im Sommer zum Abschluss im katholischen Frauenkreis und einmal zum Filmabend im November im Kirchentreff.

*Text und Foto: Bärbel Seeger
und Irmgard Mutschler*

mit Vorstellung der neuen Konfirmanden

Im Juli konnten wir bei angenehmen Temperaturen wieder einen Erntebittgottesdienst mit Vorstellung der neuen Konfirmanden, dieses Mal in der Kirche und anschließend im Kirchhof feiern.

Zum Auftakt im Gottesdienst trugen Anna Eißler als Bäuerin und Henry Hoffmann als Pfarrer ein Anspiel vor, bei dem verdeutlicht wurde, dass beide Berufe jeweils etwas geben und Kraft und Mühe in ihre jeweiligen Arbeitsabläufe investieren, aber das Gedeihen und Wachsen des Kornes wie auch des Glaubens wird von Gott gegeben und geschenkt.

Die musikalische Umrahmung des feierlichen Gottesdienstes übernahm der Posaunenchor unter der Leitung von Walter Großmann, der von einigen Walddorfer Bläsern unterstützt wurde.

Die Predigt von Pfarrer Eißler bezog sich auf die Bibelstelle aus 1. Korinther 3,6, worin dargestellt wird, dass wir Menschen arbeiten dürfen und sollen,

und auch die Arbeit je nach Talenten aufteilen sollen, jedoch das Gedeihen der Arbeit können wir selber nicht machen. Wir sollen das Gedeihen von Gott erbitten.

Die neuen Konfirmanden wurden namentlich vorgestellt und Kirchengemeinderat Christoph Riedl überreichte jeweils eine Bibel sowie ein spannendes Andachtsbuch, das die Jugendlichen durch die Konfirmandenzeit begleiten soll.

Die Namen der Konfirmanden sind: Anna Eißler, Nadine Gauger, Jonas Held, Henry Hoffmann, Pauline Kolb sowie Lukas Pantle.

Im Anschluss an den Gottesdienst blieben die meisten Besucher noch da und genossen an geschmückten Biertischgarnituren das gemeinsame Mittagessen um die Kirche herum. Es gab Kartoffelsalat und Leberkäse und verschiedene Getränke. Hierbei ergaben sich auch zahlreiche Gespräch und Kontakte.

Text: Bärbel Grunwald

ONE WAY wird Zwei

Seit zwei Jahren gibt es unseren Jugendkreis ONE WAY nun schon, und das wurde natürlich gefeiert.

Wir trafen uns am 21.09.19 in Rohrdorf und fuhren nach Börstingen ins Lasergamezentrum. Dort spielten wir drei actionreiche Runden Lasertag. Alle hatten eine Menge Spaß und so ging die Zeit schnell vorüber.

Im Anschluss fuhren wir zurück zum Gemeindehaus nach Rohrdorf.

Rechtzeitig zur Dämmerung grillten wir auf einem kleinen Feuer Würste und Stockbrot. Nach dieser Stärkung gab es einen kleinen Impuls. Daran schloss sich eine Runde an, in der jeder sagen konnte, wofür er dankbar ist.

Es wurden viele Erlebnisse mit Gott oder auch schöne Erfahrungen mit dem Jugendkreis erzählt.



Zum Dank und zur Erinnerung an die zwei gemeinsamen Jahre stellten wir zwei Gedenksteine (einen in Rohrdorf und einen in Mindersbach) auf.

Mit Kuchen und Getränken waren wir gut versorgt, und so neigte sich ein schöner und spaßiger Geburtstag dem Ende zu.

Komm auch du zum Jugendkreis ONE WAY

Immer samstags 19 Uhr

Abwechselnd in
Rohrdorf (gerade Wochen) und
Mindersbach (ungerade Wochen)

*Text: Jan
Foto: Jugendkreis*

„Hääää... wer ist der CVJM, von dem wir den Geburtstag feiern?“ So fragte mit großen Augen ein Jungscharkind, als es etwas ungläubig die Einladung in den Händen hielt.

Ja, wer ist dieser CVJM und viel mehr warum ist er gegründet worden? Eine Geschichte, nahezu unbekannt und doch so bemerkenswert. Deswegen muss dieser Geburtstag in Rohrdorf gefeiert und die Geschichte erzählt werden, so der Gedanke von uns CVJMern.

Wir starteten mit einer „Jungschar-Geburtstags-CVJM-Party“. Erstmals waren die Mädchen- und Bubenjungschar zusammen. Es war eine tolle Runde. Wir sangen, hörten die Geschichte von George Williams einem ganz normalen Jungen und wie er später in London den ersten CVJM gründete. Zusammen spielten wir den „großen Preis“ mit Fragen rund um den CVJM und noch einige Aktionsspiele. Schließlich wurde der Geburtstagskuchen verspeist.

Nach der Jungschar liefen wir zusammen zur Dorfmitte. Dorthin war jeder herzlich eingeladen zum gemeinsamen Feiern. Wir starteten mit einem gemeinsamen Lied, einer Andacht zur Geschichte des CVJM und dann gab es den großen Luftballonstart. Kinder wie Ältere hatten ihre Freude an den vielen Luftballons die in den Himmel stiegen. Zum Anschluss gab es das große „bring-and-share“ Büffet im Alten Kindergarten. Unglaublich was es alles an mitgebrachten Leckerreinen gab. Hierbei gab es auch eine tolle Zeit des Austausches, bei dem vor allem die Älteren erzählten, wie sie durch die

Arbeit des CVJM in ihrem Glauben geprägt wurden, und das ist eine Ermutigung gerade für die jüngeren Mitarbeiter.

Eine Freude, dass sich so viele einladen ließen um zu feiern, sich an die besondere Geschichte zu erinnern und dass zu erleben, was den CVJM seit den letzten 175 Jahren mit ausgemacht hat – die Gemeinschaft.

Die Sieger des Luftballonstartes sind:

Matthis Waidelich, sein Luftballon flog 130 km bis nach Neuenstein-Stolzeneck.

Ganze 78 km nach Ingersheim schaffte es der Luftballon von **Noah Waidelich**.

Herzlichen Glückwunsch.

Die Geschichte des CVJM

George Williams geboren als Farmerkind. Er ging, nachdem er für die Landwirtschaft völlig ungeeignet war, nach London, um dort in einem Textilgeschäft als Tuchhändler zu arbeiten. Und das mitten in der Zeit der großen industriellen Revolution, mit alledem was diese Zeit ausmachte: Schlechte Arbeitsbedingungen (16 Stunden pro Tag, an sechs Tagen in der Woche), Zusammenleben auf engstem Raum (sechs Personen in einem Zimmer, mit drei Betten). Die großen Hoffnungen und Träume, die alle in die Stadt getrieben hatten, sind schnell vorbei. Monotonie und Trostlosigkeit bestimmen den Alltag. Viele kamen auf die schiefe Bahn.

Davon ließ sich George Williams nicht entmutigen und geht sonntags geht in eine Gemeinde in den Gottesdienst. Der Prediger lehrt ihn, dass er die Leute um sich herum studieren und genau anschauen soll. Nur dann kann er auch Seelsorger dieser Welt sein, wenn er sich mit den Gedanken und den Wegen der Welt auskennt.

Das macht George. Es ist ihm ein Herzensanliegen – da wo er ist – Jesus bekannt zu machen. Er unterstützt seine Kollegen wo er kann, und er bietet Treffen und Gebetsgemeinschaften in den Schlafräumen an. Das blieb nicht ohne Folgen: Georges Wirken hat Auswirkungen auf seinen Betrieb und auf seinen Chef. So wird die Arbeitszeit reduziert und eine morgendliche Andacht eingeführt.

Immer mehr wächst der Wunsch, dass Christen, da wo sie sind, unter ihren Mitmenschen das Evangelium verbreiten. Da bittet ein Mann aus einem anderen Stadtteil George und seine Freunde, dass sie ihn unterstützten, um auch so eine Arbeit aufzubauen. George und seine Freunde überlegen, wie das gehen könnte. Sie setzten sich zusammen, und an jenem 6. Juni 1844 wird der erste CVJM gegründet.

Schon bei der Gründung war es eine bunt zusammen gewürfelte Gruppe aus verschiedensten Gemeindegliedergründen und aus den unterschiedlichsten Lebenswelten.

Was sie eint und was bis heute den CVJM ausmacht ist:

Jesus Christus als Gott und Heiland anzunehmen,

der Wunsch seine Jünger zu sein, und das Reich Gottes unter junge Menschen auszubreiten.

Schnell wird daraus eine weltweite Bewegung. Sie hat den Nerv der Zeit getroffen, mit dem Wunsch, junge Christen zu sammeln, sie zu befähigen von Jesus zu erzählen und trotz aller Unterschiede „eins in Christus zu sein“. Bereits 11 Jahre später treffen sich Vertreter aus 9 Nationen im Jahr 1855 in Paris (übrigens als Randerscheinung der Weltausstellung). Sie formulierten es so: „Die Christlichen Vereine Junger Menschen haben den Zweck, solche jungen Menschen miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen das Reich ihres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten. Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht brüderlicher Beziehungen unter den nationalen Mitgliedsverbänden des Weltbundes stören.“ Dies gilt bis heute als die Grundlage unserer CVJM Arbeit.

Vieles was seither passiert ist, ist Geschichte: Es gibt CVJMs in 120 Ländern. Zwei Sportarten wurden von CVJMer erfunden. Basketball (am Reish Brett) entwickelt, hat die Zielsetzung: wenige Verletzungen, viele Tore und schnelle Ballwechsel. Die Korbhöhe von 3,05 m ergab sich aus der Höhe des Balkons, an den der Hausmeister der CVJM Sportschule die Pfirsichkörbe hängte, die zu Beginn als „Korb“ dienten. Volleyball wurde ebenfalls an einer CVJM Sport Schule erfunden – als Sport für die Älteren ☺.

Das verblüffende ist, George Williams wird in sämtlichen Darstellungen immer

als ein absoluter „Normalo“ beschrieben. Er war ein ganz durchschnittlich begabter Mensch, einer der nicht besonders predigen konnte, kein Organisationstalent hatte, eher schüchtern und ziemlich klein war.

Das besondere an der Geschichte um George Williams und der Gründung des CVJM ist, dass einer den Mut und die Ausdauer hatte, das Naheliegende zu tun und zu sehen, was seine Mitmenschen brauchen. Für ihn hatte sein Glaube an Jesus Auswirkung in alle Bereiche seines Lebens. Durch die Größe des kleinen Anfangs, konnte eine weltweite Bewegung entstehen. Aber das besondere ist nicht, dass dies

jetzt so ist, sondern das Besondere ist, dass George überhaupt angefangen und einfach gehandelt hat.

Wie oft ist es bei uns so, dass wir große Gedanken entwickeln, zögern, reflektieren und noch vor dem ersten Schritt wieder aufgeben.

Die Größe liegt im Mut zum kleinen Anfang.

Thomas Binney, ein Prediger der George Williams ganz wesentlich geprägt hat, sagte einmal: „Gott hat uns zu Menschen gemacht, uns hierher gestellt, mit den Füßen auf die Erde und mit dem Gesicht zum Himmel.“

Text: Ellen Riedl

Einsegnungsgottesdienst der CVJM Mitarbeiter

Nachdem es zu einer guten Gewohnheit geworden ist, dass wir Mitarbeitende des CVJM Rohrdorf uns zu Beginn eines jeden Schuljahres bewusst unter den Segen unseres Gottes stellen, schauen wir auch in diesem Jahr dankbar auf den Einsegnungsgottesdienst im September zurück.

Nicht nur damit die Gemeinde „ein Gesicht“ zu den Namen der Verantwortlichen für die einzelnen Kreise hat, „damit man weiß wer da mitmacht“. Sondern damit jeder Mitarbeitende mit dem Wissen und der Gewissheit in das neue Schuljahr gehen kann „... ich bin nicht alleine, sondern eine Gemeinde steht hinter mir“. Ein guter Gott gibt seinen Segen, für das was ich „gar nicht machen kann“. Für mich und meinen Kreis

stehen (hoffentlich!) die anderen im Gebet mit ein.

So durften wir auch im Leitungskreis im Nachgang einfach nur staunen, wie Gott uns „versorgt“, „etwas macht was wir nicht machen konnten“ und Menschen in die Mitarbeit berufen hat. Nachdem wir noch im Gottesdienst verkünden mussten, dass der CVJM-Sport für die Jüngeren in diesem Schuljahr mangels Mitarbeiter nicht stattfinden kann, haben sich in den folgenden Wochen Freiwillige gemeldet, die den Sport im Sinne des CVJM weiterführen wollen. Einfach ein Geschenk (wie jeder einzelne Mitarbeiter und Teilnehmer)!

Das gibt Kraft, Mut und Zuversicht, die beste Botschaft der Welt hinaus nach Rohrdorf zu tragen von den Krabbel-

Kindern bis zu den jung gebliebenen Sportlern und damit unser Leitbild mit Leben zu füllen:

„Wir wollen jungen Menschen die Möglichkeiten bieten Gott kennen zu lernen, ihre Gaben zu entdecken und in ihrem Glauben zu wachsen.“

Wir wollen, dass sie Gemeinschaft mit anderen Christen erleben und mit ihrem ganzen Leben Gott ehren.“

Danke, dass auch du mit dabei bist, egal in welcher Funktion!

Gruppen, Kreise und Mitarbeitende im CVJM in Rohrdorf:

Krabbeltreff

- Anja Sommer
- Lisa Salvenmoser

Mädchenjungschar (Kl. 2 – 7):

- Lara Sternad
- Sophia Danisch
- Ellen Riedl
- Heike Silberhorn-Bühler

Bubenjungschar (Kl. 2 – 7):

- Martin Müller
- Simon Danisch
- Hendrik Weißenberger
- Christoph Riedl

CVJM-Sport (Jüngere):

- Matthias Riedl
- Bernd Schinko
- Andreas Dengler

CVJM-Sport (Fortgeschrittene):

- Christof Hoffmann
- Frank Schill

Posaunenchor:

- Walter Grossmann

Kinderkirche:

- Matthias Riedl
- Claudia Eißler
- Sebastian Mischke
- Johannes Eißler

Konfirmandenarbeit:

- Janina Schittenhelm
- Katrin Schill
- Carmen Sternad
- Christine Held
- Ellen Riedl
- Christoph Riedl

Jugendkreis Rohrdorf/Mindersbach:

- Sven Neumaier (Jugendreferent)
- Gabriel Eißler
- Patrik Deuble
- Lara Sternad
- Lea Köhler

Freie Mitarbeiter:

- Ulrike Danisch
- Marijana Sackmann
- Lisa Haugg
- Josua Alber
- Annette Grunwald

Leitungskreis:

- Christoph Riedl (Vorstand)
- Benjamin Bühler
- Christine Held
- Roland Danisch (Kassierer)
- Sonja Köhler (Mindersbach)

Text: Christoph Riedl

Der Schaukasten

Termine 2019

Änderungen vorbehalten.

Datum		Uhrzeit	Was?
So. 1.12.	1. Advent	9:00	Gottesdienst
		14:00	Kirchencafe
So. 8.12.	2. Advent	10:15	Gottesdienst mit dem Kirchenchor und mit Abendmahl
So. 15.12.	3. Advent	9:00	Gottesdienst
So. 22.12.	4. Advent	17:00	Gottesdienst mit der Kinderkirche
Di. 24.12.	Heiligabend	17:00	Christvesper
		23:00	Christmette ERfrischungs-Gottesdienst in der Kirche, mit anschließendem Ständerling im Alten Kindergarten
Mi. 25.12.	Christfest	9:00	Gottesdienst
Do. 26.12.	2. Weihnachtstag	10:15	Gottesdienst gemeinsamer Gottesdienst von Mindersbach und Rohrdorf <i>in Mindersbach</i>
		17:00	Musical in Walddorf
So. 29.12.		10:00	Sing-Gottesdienst in Ebhausen
Di. 31.12.	Altjahrabend	17:00	Ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Kirche

Datum			Uhrzeit	Was?
Mi.	1. 1.	Neujahrstag	17:00	Gottesdienst mit Abendmahl
So.	5.1.		9:00	Gottesdienst
Mo.	6. 1.	Epiphantias	10:15	Gottesdienst
So.	12. 1.		10:15	Gottesdienst mit Verabschiedung der ausscheidenden Kirchengemeinderatsmitglieder und Einsetzung des neuen Kirchengemeinderats
So.	19. 1.		9:00	Gottesdienst
So.	26. 1.		10:15	Gottesdienst mit anschließendem Ständerling
So.	2. 2.		9:00	Gottesdienst
			14:00	Kirchencafe
			18:00	Erfrischungs-Gottesdienst im Gemeindehaus mit anschließendem Ständerling
So.	9. 2.		10:15	Gottesdienst
So.	16. 2.	Septuagesimä	9:00	Gottesdienst
So.	23. 2.	Sexagesimä	10:15	Gottesdienst
So.	1. 3.	Estomihi	9:00	Gottesdienst
			14:00	Kirchencafe
So.	8. 3.	Invokavit	10:15	Gottesdienst
Sa.	15. 3.		9:00	Frauenfrühstück im Gemeindehaus
So.	15. 3.	Reminiszere	9:00	Gottesdienst mit Goldener Konfirmation (Rohrdorfer und Mindersbacher Jubilare)
So.	22. 3.	Okuli	10:15	Gottesdienst mit Konfirmanden-Abendmahl, mit anschließendem Ständerling
So.	29. 3.	Lätare	9:00	Gottesdienst
			18:00	Erfrischungs-Gottesdienst im Gemeindehaus mit anschließendem Ständerling

nächster Gemeindebrief: April 2020

Regelmäßige Termine

Wann?	Wer oder was?	Wo?	Ansprechpartner / Sonstiges
Sonntag 10:00	Kinderkirche	AK	Matthias Riedl, Tel. 23 26 Pfarramt Tel. 25 40
Sonntag 14:00 jeden ersten So.	Kirchencafe	AK, obere Etag	Susanne Schill Tel. 23 69
Sonntag 18:15 jeden ersten So.	Gebetsabend	AK	Esther und Albrecht Harr Tel. 27 46
Montag 18:00–19:30	Buben- jungschar	GH	Christoph Riedl Tel. 605 29 56
Montag 20:00 in jeder ungeraden KW	Männerkreis	AK	Thomas Wick Tel. 819 249
Dienstag 9:30–11:00	Krabbel-Treff	AK	Anja Sommer Tel. 605 21 40
20:00	Kirchenchor	GH, großer Saal	Manfred Bräuning Tel. 55 60
Mittwoch 17:30–18:30	Mädchen- jungschar	GH	Heike Silberhorn- Bühler Tel. 605 11 54
Donnerstag 20:00–21:30	Posaunenchor	GH	Hermann Lochmüller Tel. 666 68
Donnerstag 19:30 jeden zweiten Do. im Monat	Kirchentreff	AK	Irmgard Mutschler Tel. 24 06 Bärbel Seeger Tel. 13 48

Wann?	Wer oder was?	Wo?	Ansprechpartner / Sonstiges
Freitag 7:00 in jeder ungeraden KW, außer in den Ferien	Gebets- frühstück	AK	Ruth Igney, Tel. 65 399 Elke Seeger, Tel. 47 30
18:00–19:30	CVJM-Sport für Jüngere	TH	Matthias Riedl Tel. 23 26
19:30	CVJM-Sport	TH	Christoph Riedl Tel. 605 29 56
Samstag 19:00–21:00 ungeraden KW in Mindersbach, geraden KW in Rohrdorf	Jugenkreis	GH	Pfarramtsekretärin Tel. 25 40
	Hauskreise		Pfarramtsekretärin Tel. 25 40

Erläuterung der Abkürzungen:

KW – Kalenderwoche

AK – Alter Kindergarten,

GH – Gemeindehaus,

TH – Turn-/Gemeindehalle

getauft wurden

Maximilian Österle	auswärts
Oskar Dengler	18.08.19
Jakob Eißler	25.08.19
Jona Förtig	auswärts
Lotta-Luise Bühler	10.11.19

kirchlich beerdigt wurden

Irma Stoll geb. Vollmer	89 J.
Elfriede Mosca geb. Braun	89 J.

Haus- und Krankenabendmahl

Wenn Sie aus Krankheits- oder Altersgründen nicht mehr zum Gottesdienst in die Kirche kommen können, aber trotzdem den Wunsch haben, das Abendmahl zu feiern, können Sie sich gerne im Evangelischen Pfarramt Rohrdorf melden (Tel.: 2540).

Pfr. Eißler vereinbart gerne einen Termin, wann er für eine Abendmahlsfeier zu Ihnen ins Haus kommt.

Gerne kann für Gemeindeglieder, die nicht mehr zum Gottesdienst in die Kirche kommen können, extra eine kurze Abendmahlsfeier z. B. im Alten Kindergarten (barrierefreier Zugang) angeboten werden. Wenn Sie daran Interesse hätten, ist es hilfreich, wenn Sie das ebenfalls im Evang. Pfarramt bekunden.

Kirchencafe

Wer gerne das Kirchencafe ausrichten möchte, oder einfach mithelfen will, oder gerne einen Kuchen bäckt, kann sich bei Susanne Schill, Tel. 23 69, melden.

Erfrischungs- Gottesdienste 2020

Wo: evangelisches Gemeindehaus

Wann: 02.02.

29.03.

03.05.

19.07.

20.09.

15.11.

immer um 18 Uhr
mit anschließendem
Ständerling

Frauenfrühstück am 14. März 2020

um 9.00 Uhr im Gemeindehaus

Vorankündigung: Leben mit Vision

40 Tage miteinander im Gespräch

Von Sonntag, dem 23. Februar bis Sonntag, dem 5. April 2020 besteht das Angebot, sich an einer gesitlichen Reise zu beteiligen und Antworten auf die Frage „Warum bin ich eigentlich auf dieser Erde?“ zu gewinnen.

Erntedankgottesdienst mit dem Kindergarten

Am Sonntag den 13.10. feierte die Kirchengemeinde das diesjährige Erntedankfest. Die Kinder des evangelischen Kindergartens gestalteten den Gottesdienst mit unter dem Thema: „Vom Korn zum Brot“.

Als Grundlage diente die biblische Geschichte mit dem Propheten Elia und der Witwe aus Zarpath.

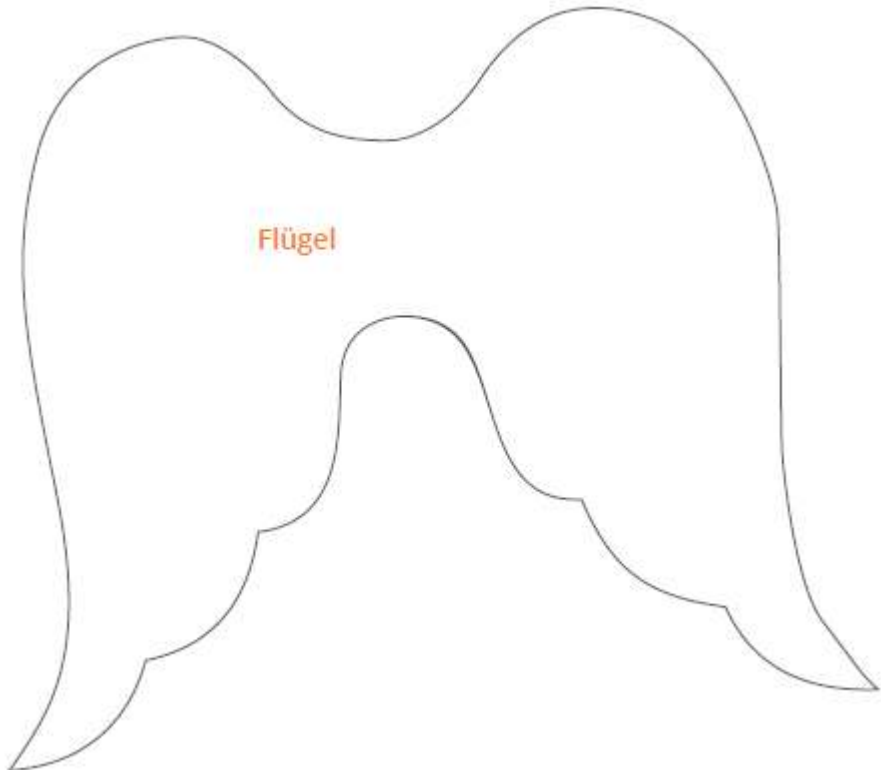
Mit eindrücklichen Beiträgen zeigten die Kinder, dass zunächst das Korn in die Erde gesät werden muss. Im vorbereiteten und feuchten Boden beginnt das Korn zu keimen und der

Halm zu wachsen. Die Früchte bilden sich heraus und reifen im Glanz der Sonne zu gehaltvollen Körnern. Bei schönem Wetter wird das Getreide geerntet. Der Müller verarbeitet es weiter zu vielen verschiedenen Mehlsorten, aus denen köstliches und nahrhaftes Brot gebacken werden kann.

Mit zwei Liedern rundeten die Kinder ihren Beitrag ab und verschönerten in kindgerechter Weise den sehr gut besuchten Gottesdienst.

Text: Erzieherinnen

KINDERSEITE



Advent und Weihnachten

Bald ist es so weit. Der Advent steht vor der Tür und damit die Vorbereitung und Vorfreude auf Weihnachten.

Advent kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Ankunft“. Eigentlich müsste es ganz ausführlich „Ankunft des Herrn“ heißen (vom Lateinischen Adventus Domini). Die meisten Menschen benutzen

aber die Kurzform „Advent“. Aber auch in dieser Kurzform steckt das drin, was gemeint ist: Die Vorbereitung auf Weihnachten - auf die Geburt von Jesus!

Bei evangelischen und katholischen Christen beginnt der Advent vier Sonntage vor Weihnachten. Das ist dieses Jahr am 1. Dezember.

So.	01.12.2019	violett	1. Advent
So.	08.12.2019	violett	2. Advent
So.	15.12.2019	violett	3. Advent
So.	22.12.2019	violett	4. Advent
Di.	24.12.2019	weiß	Heiligabend
Mi.	25.12.2019	weiß	1. Weihnachtstag
Do.	26.12.2019	weiß/rot	2. Weihnachtstag (weiß) / Stephanustag (rot)

Und was haben die Engel damit zu tun?

In der Weihnachtsgeschichte lesen wir von Engeln, die die Gute Nachricht von der Geburt Jesu nicht nur Maria (Lukas 1, ab Vers 26) und Josef (Matthäus 1, Vers 20), sondern auch den Hirten auf dem Feld (Lukas 2, ab Vers 8) gebracht haben.

Engel sind Boten Gottes und tauchen in der Bibel an ganz unterschiedlichen Stellen auf. Gott schickt sie auf die Erde, damit sie den Menschen nahe sind und etwas von Gottes Hilfe und Nähe spürbar wird.

Zapfen-Engel



Du brauchst:

Zapfen für den Körper, **Holzkuugeln** für den Kopf, **breites Filzband** für die Flügel, **Häkelgarn/Faden** als Aufhänger, **Wolle** für die Haare, **schmales Band**, **kleine Knöpfe**, **Sterne...** als Dekoration, **Schere**, **Heißkleber**



So geht's:

1. Zeichne die Flügel auf das Filzband auf und schneide sie aus.
2. Schneide den Faden auf die gewünschte Länge ab und verknote

die beiden Enden miteinander. Anschließend fädelt du den Knoten durch das Loch in der Kugel und klebst Kugel und Faden mit Heißkleber an deinem Zapfen fest.

3. Auch die Flügel werden mit einem Tupfen Heißkleber festgeklebt.
4. Für die Locken der Engel wickelst du die Wolle ein paar Mal um zwei Finger und verknotest die Wolle in der Mitte.
Klebe auch die Haare mit Heißkleber fest.
5. Nun kannst du deinen Engel noch dekorieren. Für die Schleife brauchst du ca. 20 cm Band.



Du kannst dann noch Sterne, Knöpfe oder andere Dinge aufkleben.

Gestaltung: Katrin Schill

Kirchenwahlen

Am 1. Dezember 2019 werden in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg rund 10.000 Kirchengemeinderätinnen und Kirchengemeinderäte sowie 90 Landessynodale gewählt. Hier finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen zur Wahl:

Wer darf wählen?

Alle evangelischen Gemeindeglieder sind wahlberechtigt, die am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet haben und die ihre Hauptwohnung im Bereich der württembergischen Landeskirche haben. Diese müssten bis spätestens 24. November ihre Wahlunterlagen erhalten haben.

Wo wähle ich?

Wahlberechtigte können am 1. Dezember 2019 ihre Stimme in der Zeit von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Wahlraum im Untergeschoss des Alten Kindergartens (Komtureihof 7) abgeben.

Sie können auch per Briefwahl wählen. Die Briefwahlunterlagen müssten mit den übrigen Wahlunterlagen bis spätestens 24. November zugegangen sein. Die Briefwahl muss nicht extra beantragt werden. Wenn Sie per Briefwahl Ihre Stimme abgeben wollen, muss Ihr Wahlbrief bis zur Schließung des Wahllokals am 1. Dezember 2019 im Briefkasten des geschäftsführenden Pfarramts (Malmenweg 19, 72229 Rohrdorf) oder im Wahlbriefkasten am Alten Kindergarten (Komtureihof 7, Eingangstür Gemeinderäume) eingeworfen werden oder rechtzeitig

per Post ans Pfarramt geschickt werden. Die Briefwahlunterlagen können Sie aber auch im Wahllokal selbst abgeben bzw. dort abgeben lassen.

Wie viele Stimmen habe ich?

Für die Kirchengemeinderatswahl hat jede Wählerin und jeder Wähler so viele Stimmen, wie Kirchengemeinderätinnen bzw. -räte zu wählen sind. In unserer Gemeinde sind 7 Kirchengemeinderäte zu wählen. Einer Kandidatin bzw. einem Kandidaten können Sie bis zu zwei Stimmen geben.

Bei der Wahl zur Landessynode richtet sich die Anzahl der Stimmen danach, wie viele Laien und Theologen aus dem Wahlkreis gewählt werden. Unsere Kirchengemeinde gehört zum Wahlkreis Calw-Nagold/Neuenbürg. Es sind 3 Laien und 1 Theologin bzw. Theologe zu wählen. Sie haben so viele Stimmen, wie in Ihrem Wahlkreis Synodale gewählt werden – und zwar getrennt nach Theologen und Nichttheologen.

Einer Kandidatin bzw. einem Kandidaten können Sie bis zu zwei Stimmen geben, und Sie können Kandidaten verschiedener Wahlvorschläge wählen. Sie dürfen allerdings nicht Stimmen für Theologen und Stimmen für Laien untereinander mischen. Gewählt sind jeweils die Kandidatinnen und Kandidaten, die im Wahlkreis die meisten Stimmen erhalten haben.

Wie erfahre ich das Wahlergebnis?

Das Ergebnis der Wahlen zum Kirchengemeinderat und zur Landessynode wird im Gemeindegottesdienst am 8. Dezember 2019 bekannt gegeben.

Wer in die Synode gewählt wurde, erfahren Sie aktuell schon am Wahlabend im Internet unter www.kirchenwahl.de.

Wann beginnen die neuen Kirchengemeinderätinnen und -räte?

Die neuen Kirchengemeinderätinnen

und -räte können frühestens am vierten Adventssonntag in ihr Amt eingeführt werden, wenn keine Einsprüche gegen die Wahl erhoben wurden. Die neue Landessynode tritt am 15. Februar 2020 zu ihrer konstituierenden Sitzung im Stuttgarter Hospitalhof zusammen.

Alle Wahlberechtigten sind aufgerufen, sich an der Wahl zu beteiligen.

So können Sie zeigen, dass Ihnen die Kirchengemeinde bzw. Landeskirche wichtig ist und den Gewählten für ihre Aufgabe eine desto breitere Unterstützung signalisieren, je mehr sich an der Wahl beteiligen.

Informationen zur Wahl:
www.kirchenwahl.de

Mit Walddorf auf dem Weg

„Was haben wir mit Walddorf zu tun?“ Diese Frage stand für viele am Anfang der Überlegungen, mit welcher Kirchengemeinde die Rohrdorfer Kirchengemeinde die Pfarrstelle künftig gemeinsam haben soll und ob dafür auch die Walddorfer Kirchengemeinde in Frage kommen könnte. Inzwischen ist es beschlossen, dass in der Zeit ab 2025 bis spätestens Ende 2030 diese beiden Gemeinden gemeinsam nur noch eine Pfarrstelle haben sollen, und inzwischen hatten wir auch schon manches mit Walddorf zu tun.

Viele von Ihnen haben bei gemeinsamen Gottesdiensten, Bibeltagen

oder einfach gegenseitigen Besuchen auch selbst etwas davon erlebt.

Im letzten Gemeindebrief wurde davon auch manches nochmals aufgegriffen und angekündigt, dass die Kirchengemeinderäte Walddorf und Rohrdorf bis zur Kirchenwahl am 1. Advent noch ein gemeinsames Papier erarbeiten wollen, wie es nach der Kirchenwahl mit beiden Gemeinden weitergehen soll. Das haben die Kirchengemeinderäte am Vormittag des 19. Oktober 2019 getan, vorbereitet in den einzelnen Kirchengemeinderäten und bei einem weiteren Treffen ihrer Vorsitzenden. Was kam dabei heraus?

Eine Antwort auf die Frage, ob die beiden Kirchengemeinden eigenständig bleiben oder in einer Gesamt- oder Verbundkirchengemeinde enger verbunden werden oder sogar zu einer gemeinsamen Kirchengemeinde fusionieren sollen, wäre sicher noch zu früh. Die Frage wird uns aber gestellt, und wir wollen uns von einer dafür zuständigen Stelle der Landeskirche darüber informieren lassen, welche Möglichkeiten es gibt und wie diese jeweils genau aussehen. Auf jeden Fall wollen wir an den bisherigen guten gemeinsamen Erfahrungen festhalten und Möglichkeiten für weitere Erfahrungen suchen, um einander noch besser kennenzulernen. So haben wir zum Ziel gesetzt, weiter mindestens ein gemeinsames Projekt (Bibeltage, Gemeindefest, Konzert, ...) pro Jahr durchzuführen. Außerdem soll es im Gottesdienst vermehrt Berührungen der beiden Gemeinden geben, konkret durch vier gemeinsame Gottesdienste im Jahr, viermaligen Doppeldienst von Rohrdorf und Walddorf (wie sonst mit Mindersbach) jährlich und von den Pfarrern vereinbarten viermaligen Kanzeltausch jährlich.

Die Pfarrer wollen sich auch damit auseinandersetzen, wo und wie eine

Kooperation in der Konfirmandenarbeit möglich wäre und entsprechende Schritte tun. Außerdem sollen die Kirchengemeinderäte jährlich mindestens ein gemeinsames Treffen aller Leiter von Gruppen und Kreisen beider Gemeinden organisieren. Die Kirchengemeinderäte begleiten das Ganze und entwickeln die Zusammenarbeit, wo es möglich und gut erscheint, weiter. Dazu treffen sie sich mindestens zwei Mal jährlich zu einer gemeinsamen Sitzung.

Die Kirchengemeinderäte begrüßen es aber auch, wo bisher schon z. B. Chormitglieder in den Chören der anderen Gemeinde ausgeholfen oder Gemeindeglieder einfach an Veranstaltungen der anderen Gemeinde teilgenommen oder sogar mitgeholfen haben und ermutigen jeden dazu, das weiterhin auch zu tun.

So kann jedes Gemeindeglied am besten selbst einen Eindruck gewinnen, was wir mit Walddorf zu tun haben oder noch darüber hinaus zu tun haben könnten oder sollten. Und so kann jeder am besten eine fundierte Meinung abgeben, die dann auch gefragt sein wird, wenn es darum geht, wie eng beide Kirchengemeinden auch formal verbunden sein sollen.

Pfarrer Markus Eißler

Candle-Light- Dinner for Mission & Adventskonzert



Freitag 13. Dezember 2019
ab 18.00 Uhr in der
Turnhalle in Walddorf

Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde Walddorf

mit
Christoph Zehendner

Dania König & Uli Schwenger

Gönnen Sie sich in der Adventszeit eine kleine Pause ...

Gemeinsam mit Freunden Zeit verbringen, ein leckeres 4-Gänge-Menü in adventlichem Ambiente genießen und sich mit Liedern und Geschichten auf Weihnachten einstimmen lassen. Reservieren Sie sich einen Platz oder einen Tisch mit einer ganzen Gruppe und lassen Sie sich von uns an diesem besonderen Abend verwöhnen.

Preis pro Person: 53,- €

Person, 4-Gänge-Menü und Missionbeitrag

Die verbindliche Reservierung der begrenzten Plätze erfolgt nach Eingang der **Anmeldung auf der Homepage** der Evangelischen Kirchengemeinde Walddorf unter www.kirchengemeinde-walddorf.de und Zahlungseingang des Eintrittspreises auf eines der beiden genannten Konten der Ev. Kirchengemeinde Walddorf:

Sparkasse Pforzheim/Calw

IBAN: DE91 6665 0085 0005 0010 20

BIC: PZHSDE33XXX

Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg eG

IBAN: DE44 6039 1310 0612 8420 06

BIC: GENODE51VBH



Zum Anmelden den
QR-Code scannen

Ansprechpartner:

Katja Schuster Tel. 0 74 58 / 18 38

Brigitte Kitschke Tel. 0 74 58 / 14 80

Mehr als Alltag – Die Woche in Gottes Gegenwart

In den letzten Ausgaben des Gemeindebriefes wurde das Kirchenjahr thematisiert: Das ganze Jahr von Gott begleitet. Im Christentum wurden aber auch andere Zeiteinheiten als das Jahr mit der Erinnerung an das verbunden, was Gott getan hat. Damit soll es jetzt auch im Gemeindebrief noch etwas weitergehen. So können diese Zeiteinheiten vielleicht auch etwas bewusster gelebt werden. In dieser Ausgabe soll es um die Zeiteinheit der Woche gehen.

Was ist eine Woche? Heute ist das in fast allen Kulturen zunächst einmal ein Zeitabschnitt von 7 Tagen. Das war aber nicht immer und überall so. Im alten Ägypten und im antiken Athen gab es die Zehntageweche, die 1792 in gewollter Loslösung von christlichen Traditionen auch in Frankreich mit dem französischen Revolutionskalender eingeführt, schon 14 Jahre später durch Napoleon aber wieder abgeschafft wurde. Die Azteken hatten einen Kalender mit Dreizehntagewochen und einen mit Fünftagewochen. Eine Fünftageweche galt in der Folge der sogenannten Oktoberrevolution 1917 in Russland für die kurze Zeit von 11 Jahren von 1929 bis 1940 auch in der aus dieser Revolution hervorgegangenen Sowjetunion – als bewusster Gegenentwurf zur bis dahin und seither wieder geltenden christlich geprägten Siebentageweche. Im alten Rom gab es eine Neuntageweche (die faktisch nur eine Achttageweche war, weil der erste Tag der neuen Woche als Grenze der alten Woche mitgezählt wurde). Sie wurde erst vermutlich durch die Kalenderreform von Gaius Julius Caesar im Jahr 45 v. Chr.

durch die Siebentageweche abgelöst. Rechtsverbindlich machte die Siebentageweche in Rom aber erst der römische Kaiser Konstantin 321 n. Chr. Damit wurde auch der Sonntag als arbeits- und gerichtsfreier Ruhetag festgelegt.

Schon lange vorher war die Siebentageweche besonders im Orient verbreitet. Für das Zweistromland (heute das Gebiet v. a. von Irak und Syrien) gibt es Hinweise, dass sie schon im 8. Jahrhundert v. Chr. in Geltung war. Allerdings wurde sie dort so zum Mondmonat ins Verhältnis gesetzt, dass die übrigen 1 bis 2 Monatstage nach dem 28. Tag des Monats der ersten Woche (bis zum 7. Tag) des nächsten Monats zugeschlagen wurden, diese Woche also meist 8 oder 9 Tage lang war. In der Bibel finden wir die Siebentageweche von Anfang an, und zwar durchgängig unabhängig vom Mondmonat. In 6 Tagen erschuf Gott die Welt, und am 7. Tag vollendete er sie und ruhte von allen seinen Werken (1. Mose 1,1–2,4). Deshalb sollen auch die Menschen und die Arbeitstiere 6 Tage arbeiten, aber an jedem 7. Tag ruhen (2. Mose 20,9–11). Dabei ist der 7. Tag unser Samstag, den vor allem Juden als Ruhetag einhalten und als Sabbat feiern. Der Sonntag ist dann der 1. Tag der Woche. Dass davon auch die deutsche Wocheneinteilung herkommt, ist am deutschen „Mittwoch“ zu erkennen, der nur dann die Mitte der Woche ist, wenn der Sonntag als erster Tag gezählt wird. Erst 1976 wurde in Deutschland staatlicherseits der Montag als erster Tag der Woche verbindlich gemacht, womit einer Empfehlung der Internationalen

Organisation für Normung (ISO) von 1975 entsprochen werden sollte.

Kirchlicherseits gilt aber, wo die Orientierung an den biblischen Vorgaben beibehalten wird, immer noch der Sonntag als erster Tag der Woche. Dieser erste Tag der Woche wurde schon in der frühesten Christenheit als Auferstehungstag Christi besonders begangen: mit einem Gottesdienst in aller Frühe, entsprechend der Tageszeit der Auferstehung Jesu; und bevor die Arbeit begann; denn arbeitsfrei war dieser Tag damals noch nicht.

Erst 321 n. Chr. hat Kaiser Konstantin den Sonntag als Ruhetag festgelegt. Wenn wir den ersten Tag der Woche als Ruhetag halten, entspricht das aber immer noch dem biblisch (2. Mose 20,9–11) geforderten Rhythmus von 6 Tagen Arbeit, am 7. Tag Ruhe. Vor unserer Arbeit liegt dann aber als Grundlage, auf der wir arbeiten, was Gott geschaffen und getan hat; was Gott gerade auch durch Jesus getan hat; dass mit seiner Auferstehung nämlich die neue Schöpfung angefangen hat. So wurde die Auferstehung von Jesus nämlich von der frühesten Christenheit an in Verbindung mit der Schöpfung gesehen: Der erste Tag der Woche erinnert an den ersten Schöpfungstag und an die Auferstehung Jesu, mit der Gott anfängt, die Schöpfung neuzumachen und zu vollenden. Die Woche beginnt so mit der Neuschöpfung, und wir dürfen und sollen so als neue Kreaturen (2. Korinther 5,17), als neue Menschen in die Woche und an die Arbeit gehen.

Seit dem 4. Jahrhundert wurde zu Ostern nicht mehr nur in der Osternacht des Leidens, Sterbens und der Auferste-

hung von Jesus gedacht, sondern diese Zeit erweitert. Zunächst wurde dem Leiden und Sterben Jesu mit dem Karfreitag und der Grabesruhe mit dem Karsamstag eine besondere Zeit gegeben. Dann kamen auch Gründonnerstag als Vorbereitung für das Sterben Jesu und zum Gedenken an die Einsetzung des Abendmahls und der Mittwoch zum Gedenken an den Verrat durch Judas hinzu, bis dann die ganze Woche als Karwoche im Zeichen des Leidens und Sterbens Jesu begangen wurde. Dies wurde dann auch auf jede Woche des Jahres übertragen, zwar nicht immer gleich begangen, aber doch als Hintergrund für jede Woche zu bedenken gegeben. So wurde der bedeutendste Teil des Kirchenjahres auch auf den Zeitabschnitt der Woche übertragen.

Und so ist eine Woche mehr als ein Zeitabschnitt, mehr als Alltag. Wir beginnen sie aus der Ruhe heraus; auf der Grundlage dessen, was Gott zuvor geschaffen und getan hat; als erneuerte Menschen, auf dem Hintergrund der neuen Schöpfung. Und werden dann immer wieder auf den Grund der neuen Schöpfung zurückgeführt: dass Jesus verraten wurde, sich uns gegeben hat, für uns am Kreuz gestorben ist und im Grab gewesen ist ohne doch zu verwesen. Und so dürfen wir die neue Woche wieder mit der erneuerten Schöpfung beginnen; als erneuerte Kreatur; auch wenn sich doch wieder etwas Altes eingeschlichen hat. So dürfen wir immer wieder neu anfangen und immer wieder erneuert werden.

Pfarrer Markus Eißler

Aus dem Halbdistrikt

Von unseren Nachbargemeinden im Halbdistrikt lagen bis Redaktionsschluss nur wenige Termine und Hinweise vor, die für uns auch von größerem Interesse sein könnten.

Wir sind den Nachbargemeinden aber weiter verbunden und laden dazu ein, diese Gemeinden wahrzunehmen und an Veranstaltungen auch bei ihnen teilzunehmen.

Kirchengemeinde Walddorf

Freitag 13. Dezember 2019: Candle-Light-Dinner for Mission & Adventskonzert mit Christoph Zehendner, ab 18.00 Uhr in der Turnhalle in Walddorf;

53,- € pro Person;

Anmeldung auf der Homepage der Evangelischen Kirchengemeinde Walddorf

Donnerstag, 26.12.2019 (2. Weihnachtstag): Musical in der Kirche in Walddorf

Kirchengemeinde Rotfelden-Wenden

20.–23.02.2020: LEGO-Bautage im Gemeindehaus Rotfelden

10 Jahre Gemeindebrief

Herzlichen Glückwunsch

Der Gemeindebrief feiert sein 10-jähriges Jubiläum.

Im Dezember 2009, pünktlich zum Beginn des neuen Kirchenjahres (1. Advent), hielten Sie unseren ersten Gemeindebrief unserer Kirchengemeinde in der Hand. Seither sind 31 Ausgaben mit einer durchschnittlichen Auflage von etwa 540 Stück erschienen. Vielleicht haben Sie es gemerkt, dass sich das Layout in den Jahren verändert hat und die Bilder in Farbe sind.

Wir werden Sie weiterhin drei Mal im Jahr über Aktuelles und Neues aus unserer Gemeinde informieren. Neben der Bekanntgabe regelmäßiger Termine und Veranstaltungen werden Sie auch von Gruppen und Kreisen, unseren Missionarinnen und Missionar Berichte lesen.

Das Redaktionsteam möchte sich auch ganz herzlich bei allen bedanken die Berichte schreiben, fotografieren und den Gemeindebrief in Ihren Briefkasten einwerfen.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Pfarrer Markus Eißler, Ulrike Danisch, Esther Harr (M), Thomas Wick

Adressen und Ansprechpartner

Evangelisches Pfarramt	Pfarrer Markus Eißler Malmenweg 19, 72229 Rohrdorf Tel. 25 40 Email: Pfarramt_Rohrdorf@t-online.de Homepage: www.kirche-rohrdorf.de
Pfarramtsekretärin	Gabi Maurer, Do. und Fr. 9–12 Uhr (Kernzeit)
Kirchenpflegerin	Ulrike Danisch Niedenbach 7, 72229 Rohrdorf, Tel. 61 108
Mesnerin	Esther Harr Riedwiese 4, 72229 Rohrdorf, Tel. 27 46
2. Vorsitzender des KGR	Michael Kolb Reuteweg 8, 72229 Rohrdorf, Tel. 39 39
Besuchsdienst Rohrdorf	Evangelisches Pfarramt Rohrdorf
Evangelischer Kindergarten	Niedenbach 5, 72229 Rohrdorf, Tel. 49 12
Diakoniestation Nagold	Pflege und hauswirtschaftliche Versorgung Hohe Straße 8, 72202 Nagold, Tel. 84 10 - 24
Diakonische Bezirkstelle Nagold	Beratungsstelle Hohe Straße 8, 72202 Nagold, Tel. 84 10 - 29, http://www.diakonie-nagold.de
Telefonseelsorge	0800 – 111 0 111 oder 0800 – 111 0 222 24 Stunden täglich – anonym, vertraulich, gebührenfrei http://www.telefonseelsorge.de
Impressum	Fotos, sofern nicht anders angegeben: Wick
Herausgeber	Evangelische Kirchengemeinde Rohrdorf Malmenweg 19, 72229 Rohrdorf
Redaktion	Pfarrer Markus Eißler, Ulrike Danisch, Esther Harr (M), Thomas Wick
nächster Redaktionsschluss	01.02.20
Bankverbindung	Sparkasse Pforzheim Calw, IBAN DE81 6665 0085 0005 0031 64, BIC PZHSDE66XXX

Möge das Licht

Möge das Licht der Heiligen Nacht deinen Alltag erleuchten und es auch in dir selbst immer wieder hell werden.

Möge die Liebe Gottes dich umgeben, damit du geborgen bist und die Hoffnung nicht verlierst.

Möge der Friede Gottes dein Herz berühren, sodass Zeichen der Ermutigung und Versöhnung von dir ausgehen.

Möge die Freude über Gottes Fürsorge dich erfüllen, damit die Angst weicht und deine Seele aufatmen kann.

Möge Jesus Christus dir immer zur Seite stehen. Er ist das Licht der Welt und sei das Licht in deinem Herzen.

Autor: Bernhard Matzel

Quelle: Marburger Medien